

# Kultur und Unterhaltung

## Martin hängt ein Bild auf / Von Manfred Hausmann

Martin sieht zu, wie der Vater in seinem Zimmer ein Bild aufhängt. Nach einer Weile fragt er: „Martin, hast du das einbild?“

„Hinstellst du nicht auch, daß es schöner wirkt, wenn da ein Bild hängt? Sonst ist die Wand doch so leer. Und nun hängt da ein Bild, das ich gern leiden mag. Und das sehe ich mir nun jeden Tag an. Und dann habe ich jeden Tag eine Freude.“

„Ja.“

„Und nun geh mal schön ins Spielzimmer und bring dein Frühlingsbild auf! Martin hat es dir da hingestellt, worin, ehe sie ins Dorf gefahren ist.“

„Was ist das Frühlingsbild?“

„Ich glaube: Osterwerk.“

„Was ist das?“

„Ja, was geh mal los.“

Beim Mittagessen erzählt Martin allen, er hätte in seinem Zimmer auch „schöne Bilder an der Wand aufgehängt“.

„Was für Bilder denn?“

„Aus mein Bilderbuch.“

„Ach, du liebe Zeit“, sagt der Vater, „er wird doch keine Ägel in die Wand geschlagen haben?“

„Nein!“

„Wie hast du die Bilder denn an die Wand gehängt? Wie hast du sie da denn festgemacht?“

„Mit diesen Osterwerk.“

**Er klettert die Treppe hinunter**

In der Abenddämmerung gibt es ein ungeheures Gepolter im Hause, dann herrscht ein paar Sekunden Stille, und dann erschallt Martins Wehgeschrei. Die Mutter läuft aus der Küche heraus, Cornelia aus ihrem Schlafzimmer, Gelma taucht aus dem Keller auf, und selbst der Vater läßt seine Diktant in die Hand, eilt herbei und beacht das Licht an. Es stellt sich heraus, daß Martin kopfüber die Treppe hinuntergefallen ist, die ganze Treppe von oben bis unten, sogar um

die Biegung herum. Zum Glück scheint er aber außer einer Wunde am Kopf und einer Hautabrischung am Schienbein keinen Schaden davongetragen zu haben. Und nachdem die Mutter, auf der untersten Treppenstufe stehend, ihn eine Zeitlang auf ihrem Schoß gewiegt und seine Tränen mit ihrer Wange weggewischt hat, kann er schon wieder Rede und Antwort stehen.

„Wie hast du das denn gemacht?“ fragt Cornelia, „daß du da runtergefallen bist?“

„Ja, Cornelia, ja, ich wollte doch oben am Ende der Treppe das Licht anschnallen, um da nach zu sehen, die Treppe läßt mich nicht zu, da bin ich ein Stück hinter Luft gegangen, um da hier mit einem Male runter.“

**Er ist krank**

Martin hat einige Tage mit tränen Augen und flehenden Lippen im Bett gelegen. Der Vater vermutete geradezu, es würde Schaden werden, weil die Krankheit im Laufe der Zeit, und dabei sich jeden Morgen und jeden Abend die Innenfläche der Waden und die Rückseite der Ohren. Aber die Mutter sagte, sie wollte es erst einmal mit Kamillebädern und Zwiebädeln versuchen. Und richtig, die Augen waren wieder klar, das Fieber verlief sich, Martin durfte wieder aufstehen.

Nun spülte er im Garten umher. Aber der Vater findet, der Junge müsse noch immer einen recht hübschlichen Eindruck.

„Wie fühlst du dich denn, Martin?“

„Ich fühle mich munter, auf einer Seite so wie auf der anderen Seite.“

„Da haben wir's ja! Komm mal her! Wann bist du heil?“

„Soll ich dir mal zeigen, wann ich auf einer Seite heil bin? Wenn manchmal die Sonne scheint von oben, dann scheint sie ja nur von der einen Seite an mir runter, um denn bin ich da heil. Um an der anderen Seite nicht der Wind, um da friere ich.“

### Kleiner Kulturspiegel

**Schiffahrt** — Hund im Böhmerwald. Beim Dorfe Schönfelden im Ralsbinger Tal ist das Grabmal eines 5-jährigen Kindes aus der dritten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Es handelt sich um den ersten größeren Bräutigam im jüdischen Böhmerwald. In der reich verzierten Urne wurden unter einer Menge kleiner mit Erde bedachten Knochen zwei Körner, ein Ringelstein, ein schön gearbeiteter Halsring und ein Schälchen mit Spielzeug gefunden.

### Film-Echo

„Das Leben ruft“ geht ins Atelier. Auf dem Outdooft-Groß-Tanz in der Nähe von Breslau hat Arthur Maria Rabenalt die letzten Wackelaufnahmen für seinen Terra-Film „Das Leben ruft“ gedreht. Dieser Film, der nach Motiven des Schauspielers „Mutter Erde“ von Max Baumbach entsteht und in den Hauptrollen mit Sibylla

Schmitz, Paul Klingner und Gerhild Weber besetzt ist, geht nun in Wobesberg ins Atelier.

Erst Malteser spielt einen verführerischen Schindlweibchen in dem Prop-Film „Die letzte Beute“, das seine persönlichen Anspielungen zu schärfen Verhaftungen veranlassen. Friedrich Jütten ist der Regisseur des Films, die Musik hat Eduard Rüsse.

Rebelle für zwei Filme. Der Savaria-Film „Man rede mir nicht von Liebe“, des Erich Engel inszenierte, und der Prop-Film „Der zweite Schuh“ erhielten das Prädikat „künstlerisch wertvoll“.

### Rundfunk

Regelmäßige Opernsendungen im Rundfunk. Mitglieder deutscher Opernhäuser sind regelmäßig Opernsendungen im Rundfunk aus. Die erste Sendung wird vom Opernhaus am 12. Oktober von 18-17 Uhr bargeboten; an den weiteren Sendungen sind die Bühnen Frankfurt, Essen, Dortmund, Bremen und die Hamburger Staatsoper beteiligt.

## Die Abenteuer des Herrn von Barabas

Roman von Hugo W. Kreis  
Copyright by Verlag Rast & Sirtz, Romanbildergesellschaft, München 1942

„Nachdruck verboten!“

Um halb fünf am Nachmittag hatte Jhonn die lange, hohe Doppelallee erreicht, die Kanurgraben auf das weiße Herrenhaus führte, in dem seit mehreren Generationen die Herren von Barabas saßen. Es war dies ein langgestrecktes, zweistöckiges Gebäude mit zwei Quertürmen, einem grauen Dach, grünen Fensterläden und einem verrosteten Wappenstein über der Tür, zu der breite, niedrige Stufen emporführten. Um und über der Tür, bescheiden an den beiden äußeren Ecken der Front, wo die Fingerringe abgaben, war die Mauer bis über das erste Stockwerk hinauf mit diesem Eisen überzogen.

Der Herr von Barabas stand vor dem hohen dreieckigen Spiegel in seinem Ankleideraum und drückte mit gewandten Fingern eine gelbe, rotgepunktete Schmelzkeramikstrawatte zu einer zierlichen Schleife, zu einem lustigen, fröhlichen, sonnenerhellenden Schmuckstück, unter dem feinsten der kleinsten Spitzen eines garbigen, vollendet gearbeiteten Schmuckstücks vorlag. Der Herr von Barabas betrachtete diese Art von Schmuckstücken, die so ungewohnt ungewöhnlich wirkten, daß sie fast ausschließlich von älteren Herren getragen wurden. Er ließ sich davon viele, viele Dutzend, denn jede Strawatte trug er nur einmal, worauf sie Jhonn, sein Kammerdiener, aus seinem Schmuckkasten entfernte. Es muß jedoch gleich an dieser Stelle bemerkt werden, daß die Beweinung „älterer Herren“ auf der Herrschaft von Barabas in keinem Punkte zutrifft, ja daß es völlig irreführend, wenn nicht gar verhängnisvoll wäre, ihn im andern als einen ungelehrten, veralteten, veralteten Herrn von vollendetem Wacke vorzustellen. Er war ein Mann, der gewandt, mit vollem dunklen Haar, das an den Schläfen in einer so vornehmlichen Weise leicht angegraut war, mit ausfallendem, dunklen, ungläubigen Augenbrauen, unter denen blühende, helle, blaue, schnelle Wimpern waren. Eines dieser Augen war hinter einem Monocle geborgen, das noch gerade die notwendige Anzahl von Dioptrien aufwies, um nicht ganz und gar als Mittel der Mittelzeit gemeldet zu werden. Der Herr von Barabas, stets ausgezeichnet von Jhonn, seinen Händen, war rotbraun, ohne scharfe Kanten, frisch geerntet, mit einem leichten Ritz, in dessen Mitte eine kleine Kerbe lag. Er hatte, wie Koloman, einen ziemlich breiten Mund mit einem leuchtenden, ungläubigen, gelbem Gebiß, das zuweilen, aber nur selten, etwas Gefährliches hatte.

Seine Haut war ein helles, kaum merkliches Rosa, das bei kaltem Wasser, das schneeigste Haar noch in der greisen Monocle, betrachtete sich der Herr von Barabas und nicht ohne beständige Zustimmung im Spiegel, dann nahm er bei der besten Gelegenheit vom Stuhl und schloß mit angenehmem Behagen in das tiefe, seltsame Pulver der Kerne. Er spielte die Manschetten herunter, befestigte noch einmal die Strawatte, nahm die Pfeiferheute ab, lockerte das Haar ein wenig an den Schläfen und ließ einen leichten Wind an sich herabfallen. Und in der Tat, man hätte einen älteren Bruder Kolomans in ihm erblicken können.

Jhonn, in seinem alten Korporalrock, trat zu ihm, richtete sich den umgehenden, geschickten Schrittmacher und meldete Jhonn, der die Depesche ablesen wollte. „Großartig!“ sagte der Herr von Barabas, „Soll herkommen, die Depesche ab!“

„Er macht aber alles schmutzig, Euer Gnaden“ entgegnete Jhonn, „und wie sehen das wieder die Teppiche aus!“

„Der Herr von Barabas“ sagte Jhonn, „Soll herkommen, die Depesche ab!“

„Er macht aber alles schmutzig, Euer Gnaden“ entgegnete Jhonn, „und wie sehen das wieder die Teppiche aus!“

„Dann soll er in Teufels Namen doch herkommen“, sagte der Herr von Barabas, „Soll herkommen, die Depesche ab!“

„Er macht aber alles schmutzig, Euer Gnaden“ entgegnete Jhonn, „und wie sehen das wieder die Teppiche aus!“

„Dann soll er in Teufels Namen doch herkommen“, sagte der Herr von Barabas, „Soll herkommen, die Depesche ab!“

„Er macht aber alles schmutzig, Euer Gnaden“ entgegnete Jhonn, „und wie sehen das wieder die Teppiche aus!“

„Dann soll er in Teufels Namen doch herkommen“, sagte der Herr von Barabas, „Soll herkommen, die Depesche ab!“

„Er macht aber alles schmutzig, Euer Gnaden“ entgegnete Jhonn, „und wie sehen das wieder die Teppiche aus!“

„Dann soll er in Teufels Namen doch herkommen“, sagte der Herr von Barabas, „Soll herkommen, die Depesche ab!“

„Er macht aber alles schmutzig, Euer Gnaden“ entgegnete Jhonn, „und wie sehen das wieder die Teppiche aus!“

„Dann soll er in Teufels Namen doch herkommen“, sagte der Herr von Barabas, „Soll herkommen, die Depesche ab!“

„Er macht aber alles schmutzig, Euer Gnaden“ entgegnete Jhonn, „und wie sehen das wieder die Teppiche aus!“

(Fortsetzung folgt.)

### Schickt Illustrierte an die Front

### Amtl. Bekanntmachungen

#### Öffentliche Erinnerung an die Bezahlung von Reichsteuern.

Es wird an die Bezahlung folgender Steuern erinnert:

- der am 11. Oktober 1943 fälligen **Körsteuer** mit **Arbeitszuschlag**, der **erparierten Rohstoffe** (nur aus Lohnentziehung),
- der am 11. Oktober 1943 fälligen **Umsatzsteuer-Vorauszahlung**,
- der am 11. Oktober 1943 zu leistenden **Wahlbezugszahlungen** auf **Verkaufsteuer** und auf **Verkaufsteuer** im **Kraftverkehr** für das dritte Vierteljahr 1943 (nur zu entrichten, wenn sich eine **Wahlbezugszahlung** von mehr als 100 RM ergibt),
- der **Steuerabzugs von Aufwandsvergütungen**,
- der **Steuerabzugs vom Kapitalertrag**.

Wer nicht pünktlich zahlt, hat einen **Säumungszuschlag** von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrages zu leisten und sofortige **Zwangsvollstreckungsmaßnahmen** zu erwarten.

Finanzämter Hainichen und Nossen.

### Obstbaumpflege.

Die **Wadenfallen** sind nach der Obsternte abzunehmen und sofort zu verbrennen. Auch der **Stamm** ist dort, wo sie angebracht waren, zu reinigen. **Bogelunten** Obstbäume sind zu vernichten.

Dort wo es zur **Bekämpfung** des **Stoppansers** notwendig ist, wird empfohlen, **Beimringe** an den **Obstbäumen** anzulegen. **Bei Winterausfall** sind die **Wurzelsysteme** etwas **freizulegen** und die **Wälder** durch **Reis** oder **Wasserdampfen** zu bekämpfen.

**Auswurf** kann beim **Obstbauverein** oder bei dem **Landesamt** der **Gemeinde** eingeholt werden. Zur **Hilfe** stehen **Obstbaumwärter** zur Verfügung.

Von **November** ab bis zum **Frühjahr** sind die **Obstbäume** wieder **abzukurzen** oder **abzubürsten** und **auszuästen**. **Kranke Bäume** sind zu entfernen.

Den **Wassungen** der **Bezirksobstgärtner** und der **Gemeindeobstgärtner**, die die **Durchführung** dieser **Maßnahmen** überwachen, ist nachzukommen.

Wegen der **Erziehung** ergibt **später** weitere **Anordnung**.

**Töbels, 4. Oktober 1943.** Der **Bondrat**.

### Deutsches Notes Arentz

Ver. (w.) Töbels 2.  
Donnerstag, den 7. Okt., 20-22 Uhr  
Dienstabend. Erscheinen aller ist erforderlich, auch Grundausbildungslerngang. **D.H.R.-Ver., Führung.**

### Hausgehilfin

möglichst mit **Kochkenntnissen** für das **häusliche** Rindheim **benötigt** gesucht. **Unterkunft** im **Heim**. **Schäftliche** Bemerkungen erbeten. **Oberbürgermeister Töbels.**

### Betriebs- und Heim-arbeiterinnen

für leichte Arbeiten gesucht. **Keine** **Wohnunterkunft**. **Herbert Meier, Strumpffabrik, Filiale Hainichen G., Bahnhofsstraße 18.**

### Germania-Lichtspiele

Hainichen.  
Freitag bis Mittwoch  
**Die kleine Marianne!**  
nach dem Theaterstück „Gefällt Euch meine Frau“ von **Zornzi** mit **Paula Wessely, Hermann Thimig, Attila Hübiger, Hans Holt, Axel von Ambesser.**  
Spielleitung: **Hans Thimig.**  
Beginn: **wochentags 20 Uhr, Sonnabend 17.45 und 20 Uhr, Sonntag 15.30, 17.45 u. 20 Uhr**  
Für **Jugendliche** nicht erlaubt.  
Sonntag 13 Uhr **Kindervorstellung**  
**Heimkehr!**

### V.-G. „Concordia“

Hainichen  
Sonnabend, d. 8. Oktober 1943, im „Amthaus“  
**Theater-Aufführung**  
**Karl III. und Anna von Österreich**  
Lustspiel in 6 Bildern  
Beginn 20 Uhr **Kinab 19 Uhr**  
Vorverkauf: **Zigarrenhaus Wiek, Bahnhofsstr., Ruf 590 u. Buchbinderei C. Reisch, Gellertstr.**

### Schw. Wildlederschuhe

mit **hoch. Weibh., Größe 39**, zu **tauschen**, **suche mögl. gleichwertige Schuhe** mit **hoch. Weibh., Gr. 38 1/2 bis 39**. **Angebote** unter **Sch 233** an den **Tagbl.-Verlag** Sachßen.

### Tausche

guterhalt. **Rohfirmenband-Klay, Gr. 42, geg. Herren-Mantel, Gr. 48** Hainichen, An der **Mühle 8.**

### Witwe, 40 Jahre, mit 2 Kindern, sucht Teilwohnung, auch als **Haushälterin** in **Hainichen** oder **näherer Umgebung**. **Schilke** ist **erfahren** im **Geldschiß, Haushalt** u. **Gartenarbeit**. **Angeb. u. G 235** an den **Tagbl.-Verlag** Hainichen.

### Mitteilungen d. 9159913.

Ortsgruppe **Frankenberg.**  
**H.J., Motor-Gesellsch. IV/181.**  
Morgen Freitag, den 8. Oktober, 20 Uhr **Pflichtdienst** im **NSR.R.-Seim.** **Der A.-Gesellschäft.**  
**H.J., Flieger-Gesellsch. V/181.**  
Die **gemeinsame** **Gesellschäft** **heute** **20 Uhr** an der **Meierstraße.** **Schor I hat** **Werkzeug u. Schor II** **Sporttaschen** mitzubringen. **Pflichtdienst!** **Der A.-Gesellschäft.**

### Ein Schuster

kann zwar **Schuh**, auf demen man **2 Jahre** **gelaufen** ist, sofort **erneuern**. Ein **Arzt** aber kann nicht in **5 Tagen** wieder gut machen, was dem **Körper** in **5 Jahren** **angelan** wurde.

**TRIPON**  
Mit **Tropfen-Präparaten** **Assualien** - ein **Gebot** der **Stunde!**

### Berufstätige Frau

sucht für **Donnerstag** oder **Freitag** eine **Frau zum** **Reinmachen.** **Zu** **erf. im** **Tagbl.-Bü.** **Frankenb.**

### Roch und Konditor,

ehtlich u. **zuverlässig**, **sucht** **Stellung** **ab 16. Okt. als** **Roch.** **Angebote** mit **Gehaltsangabe** erbeten **unter** **K G 26 291** an **„Mia“** **Angelien-Gesellschaft** **Gemeln.**

**Dama** **sucht** **loft** **auf 14 Tage** **möbliertes** **Zimmer,** **gelegentlich** **Nähe** **Döbeln,** **mit** **oder** **ohne** **Besitz.** **Offerten u. G 578** an den **Tagbl.-Verl.** **Frankenberg**

**Suche 3-Zimmer-Wohnung** **u. Zubeh.,** **blate 2-Zimmer-Wohnung** **mit** **großer** **Rüche.** **Offerten** **erbeten** **unter** **K 575** an den **Tagbl.-Verlag** **Frankenberg**

**Blate 1.85 Mtr. hellgrünen** **Wollstoff** - **1.30 Mtr. breit,** **suche** **gleichwert., dunkel-** **farbigen** **Wollstoff.** **Mühlbach Nr. 24.**

### Männerevanoverein

Frankenberg.  
Morgen Freitag **Beginn** des **Winter-Semesters** im **„Deutschen Haus“.** **D. V. V.**

### Kriegerkameradschaft I

Frankenberg, **gegründet** **1841.**  
Am **Sonnabend**, **dem 8. Oktober,** **20 Uhr** im **„Vereinshaus“**  
**Beirats-Sitzung.**  
**Satzungsänderung!**  
**W. Kaiser, Kam.-Führer.**

### Welt-Theater

Um **unsere** **Besucher** **entgegen** **zu** **kommen,** **wird** **der** **Beginn** **des** **Vorverkaufs** **für** **unsere** **tägliche** **letzte** **Vorstellung** **von** **18.30** **auf** **18.00** **Uhr** **vorverlegt.**  
Für **die** **übrigen** **Vorstellungen** **bleiben** **die** **Vorverkaufszeiten,** **wie** **bereits** **bekanntgegeben,** **bestehen.** - **Weiter** **bittion** **um** **unsere** **Besucher,** **in** **ihrem** **eigensten** **Interesse** **schon** **nach** **Möglichkeit** **die** **ersten** **Vorstellungen** **zu** **besuchen.**

### Aufstieg und Wohlstand durch Sparen!

Die **Banken** **geben** **Sicherheit** **und** **Rat** **in** **allen** **Gelddingen.**  
**Die** **Bank** **ist** **Dein** **Freund!**

**DE PRIVATEN BANKEN**

### Ein kleiner Keller

zum **Einlegen** **u. Epfelelastoffen** **zu** **mieten** **gesucht.** **Offert. u. N 571** an den **Tagbl.-Verl.** **Frankenberg**

### Welt-Theater

Heute **17.30** **und** **19.45** **Uhr** **letztmalig:**  
**„Seine Tochter ist der Peter!“**  
mit **Traudl Stark, Maria Andergast, Carl Ludwig Diel.**  
Für **Jugendliche** **erlaubt!**  
Von **Freitag** **bis** **Montag:**  
**„Maske in Blau“**  
Der **Film** **der** **großen** **Besetzung.**  
Für **Jugendliche** **nicht** **erlaubt.**

### Freitag ab 9 Uhr

**frisches Rofffleisch**  
**Arno Wal, Frankenberg, Bergstr. 7.**

### Kindersportwagen gegen Puppenautos

gegen **Puppenautos** **zu** **tauschen** **gesucht.** **Offerten u. Q 574** an den **Tagbl.-Verl.** **Frankenberg**

### Zwei almermüde Hände ruhen aus für immer!

Nach **kurzer,** **aber** **schwerer** **Krankheit** **entschied** **am** **8. 10.** **im** **Städtischen** **Krankenhaus** **Frankenberg** **meine** **liebe,** **gute** **Gattin,** **unsere** **herzensgute** **Mama,** **liebe** **Schwiegermutter,** **Oma,** **Schwester,** **Schwägerin** **u. Tante,** **Frau**  
**Alma Glöckner**  
geb. **Berger**  
kurz **nach** **ihrem** **58** **Geburtstag.**  
In **unsgarbarem** **Weh**  
**Arno Glöckner**  
**Max Rosenko** **und** **Frau**  
**Wally** **geb. Glöckner**  
**Kurt Glöckner** **(z. Zt. i. Felde)**  
**u. Frau** **Lene** **geb. Matlopsy**  
**Winfried Rosenko** **und**  
**Hasso Glöckner** **als** **Kugel**  
**Niederlichtens** **und** **Hausdorf,**  
**am** **7. Oktober 1943.**  
Die **Beerdigung** **unserer** **lieben** **Entschlafenen** **erfolgt** **am** **Sonnabend,** **dem** **9. 10. 1943,** **14 Uhr** **vom** **Trauerhaus** **aus. Haus-**  
**andacht** **18 Uhr.**

Nur **Nähe** **war** **Dein** **Leben,**  
**Da** **schwebst** **du** **an** **Die,**  
**Nur** **für** **die** **Deinen** **stoben**  
**Welt** **da** **für** **Deine** **Welt.**